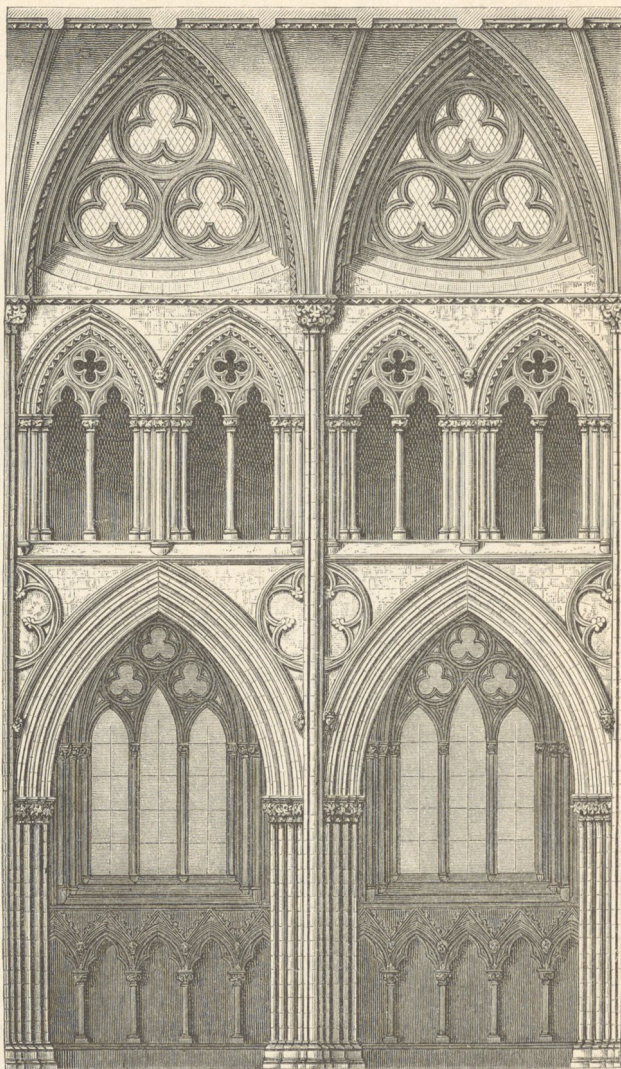


dürftig aber erscheinen die Triforien entwickelt, welche nur aus einer Galerie einfacher spitzbogiger Oeffnungen bestehen. Der Ansatz der Dienste für die Gewölbe befindet sich hier sogar erst über den Triforien. Die Fenster haben erst in spätgothischer Zeit ihr Maaßwerk erhalten. Wunderlich sind die auf den Vierungsbögen zur Sicherung der Pfeiler in schwerfälliger Weise durchgeführten Strebebögen mit ihren gar zu mäßigen Füllungen. Eigenthümlich endlich ist der Chorschluß mit kreuzförmig heraustretenden Kapellen und polygon gestalteter Lady Chapel.

Ungefähr dieselbe Stylentwicklung zeigt der von 1235 bis 1252 erbaute Chor der Kathedrale von Ely, deren Langhaus und Kreuzarme noch der romanischen Epoche angehören, seit 1322 aber nach dem Einsturz des Vierungsthurmes auf ihrer Durchschneidung in überaus kühner Construction ein mächtiges mit Holzgewölbe versehenes Octogon von 19,81 M. Durchmesser erhielten, das mit seinem oberen Laternenaufsatz eine prächtige Lichtwirkung gibt. Die innere Länge der Kirche beträgt ohne die große Thurmhalle 128, die Breite 23,77 M. Die Arkaden sowie die Triforien (Fig. 650) sind in besonders prächtiger Weise gegliedert und ornamentirt, letztere in reichster Posamentirarbeit behandelt, und die gruppierten Fenster haben einen zackenförmigen Bogen-schluß, nur an der Ostseite



Kathedralen
zu Ely.

Fig. 651. Kathedrale von Lichfield. Schiff. (Nach Sharper.)

des Chors steigen kühn und schlank gruppierte Lanzetfenster auf. Die Gewölbdienste ruhen auch hier über den Arkaden auf besonders reich geschmückten Consolen. Von größter Pracht in den glänzenden Formen des 14. Jahrhunderts ist das Octogon sowie die Lady Chapel durchgeführt. — Noch weiter durchgebildet ist der Styl im Schiff und Querhause der Kathedrale von Lichfield. Hier ^{Lichfield.} sind die Triforien (Fig. 651) in edelster Weise entwickelt, die Dienste der einfachen